

PREDIGT 29-9-19: «DAS ALTE ÜBERWINDEN»

- Jeder von uns hat in seinem Leben irgendein Bereich, wo er sagt: «In Zukunft soll es da anders werden. Ich möchte, dass es nicht so weitergeht oder ich möchte, dass der Neuanfang anders wird, besser wird, als das letzte Mal.»
- Wir haben uns mit dieser Thematik des Neuanfangs in den letzten Wochen differenziert auseinandergesetzt.
- Gerade als Christen haben wir die Hoffnung, dass unsere schlechten Erfahrungen keine Sackgasse darstellen, sondern Gott uns wirklich hilft umzukehren, es besser zu machen, so dass das nächste Mal gelingen kann.
- Ich möchte nun gerne anhand der Biographie von Petrus mit euch noch einmal diese einzelnen Stationen dieses differenzierten Ansatzes für einen Neuanfang, den wir miteinander angeschaut haben, durchgehen.
- Wir greifen uns also den Petrus heraus und schauen mal wie er gescheitert ist und wie es ihm dann gelungen ist, es das nächste Mal besser zu machen.
- Petrus ist ein Jünger von Jesus und seit Jahren mit ihm unterwegs.
- Er ist ein leidenschaftlicher junger Mann, so Anfang 20.
- Ein hingeebener, initiativer Typ, so eine Leiterpersönlichkeit, ein Alpha-Tier, jemand mit Selbstbewusstsein, jemand der sich etwas zutraut und einer der sich sicher war, dass seine Liebe zu Jesus so gross ist, dass wir für ihn sterben würde.
- Und Matthäus 26 lesen wir davon wie Jesus zu seinen Jüngern sagt, dass sie sich in dieser Nacht alle von ihm abwenden werden, und da beteuerte Petrus: »Selbst, wenn dich alle verlassen, ich werde bei dir bleiben.«
- Eine klare Ankündigung von Petrus, ein klares Ziel
- Und so kommt es, dass Jesus tatsächlich verhaftet wird, mit der Todesstrafe bedroht wird und was ist jetzt mit unserem Petrus?
- Von diesem Moment berichtet uns das Johannesevangelium 18 wie Jesus gefesselt in den Palast des Hohenpriester gebracht wird und wie Petrus draussen im Palasthof vor der Tür stehenbleiben musste.
- Johannes 18, 16-18: Petrus stand draussen vor dem Tor. Da sprach der andere Jünger mit der Türhüterin, und sie liess auch Petrus herein. 17 Die Frau fragte Petrus: »Bist du nicht auch einer von den Jüngern, die zu Jesus gehören?« Er sagte: »Nein, das bin ich nicht.«
- In diesem Moment erlebt Petrus sein grosses Versagen, wahrscheinlich sein grösster Zerrbruch in seinem Leben.
- Nur wenige Stunden vorher verkündet er lautstark: «Ich halte auf alle Fälle zu dir, wenn alle andern dich verleugnen.
- Und jetzt kommt der Moment, wo sich das hätte beweisen müssen und Petrus versagt radikal.
- Entgegen seiner Ankündigung verleugnet Petrus, dass er Jesus kennt.
- Da ist etwas schiefgelaufen, da ist etwas anders gelaufen, als er sich das vorgestellt hatte.
- Er hatte ja ein Ziel: «Ich halte zu diesem Jesus»
- So wie wir vielleicht auch ein Ziel hatten: Meine Ehe hält, an dieser Arbeitsstelle bin ich erfolgreich, bei meiner Kindererziehung wird mir das gelingen, bei meinem Zenti wird es eine pulsierende Jugendarbeit geben und wir werden eine erweckliche Gemeinde sein.
- Und jetzt stellen wir fest, dass diese Ziele, die wir hatten, gescheitert sind oder es nicht so gelaufen, ist wie wir es uns vorgestellt haben.
- In meiner ersten Predigt zu dieser Predigtreihe sagte ich: «Es gibt so ein paar Irrtümer, ein paar Mythen in Bezug auf einen Neuanfang und einer heisst «Erfahrung macht klug».
- Das ist ein Mythos. Erfahrung alleine macht nicht klug, sondern nur reflektierte Erfahrung macht klug.
- Und bei Petrus war es ganz genauso.
- Petrus verleugnet Jesus, er macht die Erfahrung des Scheiterns.
- Machte ihn seine Erfahrung klug?
- In unserer Geschichte im Johannesevangelium kommt es jetzt bewusst zu einer Lücke.

- Jetzt wird uns nämlich zuerst die Verhandlung von Jesus vor dem hohen Rat berichtet und es vergeht einige Zeit.
- Und nach dieser Zeit macht der Text weiter mit einer nächsten Begegnung von Petrus und einer Person in diesem Hof, wo er sich aufhält.
- Und ihr müsst euch nun Petrus vorstellen nach dieser ersten Verleugnung.
- Im ersten Moment muss er gedacht haben: Ok, gerade noch mal gut gegangen und im zweiten Moment wird er gedacht haben: Du Idiot, was hast du da gerade gemacht. Du bist nicht zu Jesus gestanden.
- Kennt ihr das? So diese Spannung zwischen Erleichterung «ist gerade nochmals gut gegangen» und diesen Selbstvorwürfen: «Warum hatte ich nicht den Mut ehrlich zu sein?»
- Jetzt lesen wir in Johannes 18,25: In der Zwischenzeit stand Simon Petrus immer noch am Feuer und wärmte sich, als sie ihn erneut fragten: »Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern?« Er leugnete: »Das bin ich nicht.« 26 Doch ein Diener des Hohen Priesters, ein Verwandter des Mannes, dem Petrus ein Ohr abgeschlagen hatte, fragte ihn: »Habe ich dich nicht dort im Olivenhain bei Jesus gesehen?« 27 Wieder leugnete Petrus, und in diesem Augenblick krächte ein Hahn.
- Macht Erfahrung klug?
- Er hat es einmal gemacht. Er hat die Erfahrung des Scheiterns gesammelt aber es hat ihn nicht klug gemacht.
- Und er tat es ein zweites Mal und ein drittes Mal.
- Denn erst als Petrus sich selber auf die Schliche kommt, warum er hier so feige reagiert, was los ist, was da in ihm passiert, erst dann ist er in der Lage anders zu reagieren und aus seiner Erfahrung wirklich zu lernen.
- Der zweite Irrtum, den ich genannt habe heisst: Ich weiss es jetzt besser darum mache ich es auch besser.
- Also besseres Wissen führt automatisch zu besserem Handeln, das ist unsere Hoffnung.
- Aber auch das ist ein Mythos und wieder ist Petrus unser Beispiel.
- Er hat es nämlich gewusst und trotzdem nicht besser gemacht.
- In Johannes 13 lesen wir, dass Jesus ihn gewarnt hatte, dass er ihn drei Mal verleugnen wird, bevor der Hahn kräht.
- Petrus wusste, was da auf ihn zukommt, er hatte das Wissen darum, dass diese Nacht, die da kommt gefährlich werden wird, dass er in Versuchung geraten würde Jesus zu verleugnen
- Aber etwas wissen, heisst noch lange nicht, es besser zu machen.
- Es braucht die entsprechende charakterliche und seelische Veränderung, damit aus besserem Wissen auch besseres Handeln werden kann.
- Petrus musste das hier ganz schmerzlich entdecken.
- Also Petrus ist ein wunderbares Beispiel, dass Erfahrung nicht automatisch klug macht und das bessere Wissen nicht automatisch zu besserem Handeln führt.
- Die nächste Predigt zu unserem Thema lautete «Verantwortung für das alte übernehmen».
- Dabei ging es darum, für meinen Anteil an der ganzen Geschichte die Verantwortung zu übernehmen.
- Meinen Anteil am Zerrbruch, meinen Anteil an dem was schief gegangen ist, das wahrzunehmen, das anzuerkennen und meine Verantwortung dafür zu übernehmen.
- Und es geht dabei nicht um ein intellektuelles, distanziertes Anerkennen meiner Verantwortung, sondern ein tiefes, inneres überführt sein, eine Herzenserkenntnis.
- Petrus erlebt diesen Moment, wo er zutiefst und von Herzen kapiert, dass er Verantwortung hat für diesen ganzen Zerrbruch.
- Im Lukasevangelium wird das folgendermassen beschrieben:
- «In diesem Augenblick drehte der Herr sich um und sah Petrus an. Da erinnerte dieser sich an die Worte des Herrn: »Bevor morgen früh der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen.« 62 Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich. (Lukas 22, 61&62)
- «Und er weinte bitterlich» bringt zum Ausdruck, dass sich Petrus die ganze Tragweite seines Verhaltens und seines Verleugnens bewusst wurde.

- Plötzlich bricht die Reue, aber auch die schwere seines Versagens, über ihn herein.
- Es braucht diesen Moment, wo man den eigenen Anteil schmerzlich wahrnimmt, um wirklich Verantwortung übernehmen zu können.
- Natürlich waren die Umstände schwierig, natürlich war er hier in der Höhle des Löwen in diesem Palasthof des Hohenpriesters, natürlich war er übermüdet in diesen frühen Morgenstunden, natürlich gibt es gute Gründe, warum er gerade dann geleugnet hat.
- Petrus hätte das alles auf die Umstände abschieben können, aber er macht es nicht.
- Es kommt der Moment, wo er seine Verantwortung wahrnimmt und sich nicht länger einfach als Opfer der schwierigen Umstände und der bösen Menschen um ihn herum sieht.
- Sondern, wo er bitterlich weint und sein eigenes Versagen, seinen Anteil an dieser ganzen Geschichte erkennt.
- Dann kam die nächste Predigt: «das Vergangene überdenken».
- Da ging es darum sich die Frage zu stellen: «Was habe ich mir eigentlich dabei gedacht, als ich damals... als ich damals mich in diese andere Frau verliebte, als ich damals meinen Chef beleidigte, als ich damals bei diesem Konflikt auf stur schaltete.
- Das Alte überdenken heisst: «Sich bewusst machen, was ist eigentlich in mir vorgegangen, dass es zu diesem oder jenem Verhalten und Verhaltensmuster gekommen ist.
- Hinter jeder Handlung, hinter jeder Entscheidung stehen Überzeugungen und oftmals sind viele von unseren Überzeugung geprägt von Lebenslügen und Ängsten, an die wir glauben.
- Petrus muss in den folgenden Tagen nach diesem Zerrbruch sein Leben, seine Überzeugungen überdacht haben.
- Wenn wir uns ein wenig mehr in den Evangelien mit Petrus beschäftigt, dann merken wir, dass Petrus von einem relativ starken Stolz geprägt war.
- Petrus wollte der erste sein, er wollte der Beste sein, er wollte der erfolgreichste Jünger sein.
- In seinem Drang sich in Szene zu setzen, hat er oft dazu geführt, dass er geredet hat bevor er gedacht hat.
- Er hält sich für einen Besserwisser.
- Manchmal dachte er, er weiss es sogar besser als Jesus.
- Und diese Überheblichkeit von Petrus, dieses innere Denkmuster, der innere Zwang hat ihn immer wieder zu Fehleinschätzungen und Fehlverhalten verleidet.
- Diese Einschätzung: «He ich bin hier der Held, ich habe es drauf, ich verleugne dich sicher nicht auch wenn alle anderen dich verleugnen, aber ich sicher nicht».
- Da spürt man, wie sich Petrus immer wieder verrennt in dieses «Ich weiss es besser, ich kann es besser, ich habe es drauf».
- Da ist ein gewisser Stolz bei diesen Petrus und das muss ihm irgendwie bewusst geworden sein und er hat gecheckt: «Mit dieser Einstellung, mit dieser Überheblichkeit, mit diesem Stolz, mit dieser Besserwisseri komme ich nicht weiter, da werde ich immer wieder scheitern.»
- Und einige Jahre später bringt er es in seinem Petrusbrief zum Ausdruck in einem wunderschönen Vers, was er sich damals wahrscheinlich gründlich überlegt hat.
- In 1. Petrus 5,5 sagt er: «Ihr alle sollt einander demütig dienen, denn »Gott stellt sich den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade«! 6 Deshalb beugt euch demütig unter die Hand Gottes, dann wird er euch ehren, wenn die Zeit dafür gekommen ist.»
- Diese Verse bringen ganz stark zum Ausdruck, was damals in Petrus vorgegangen ist.
- Er hat das Alte überdacht und ist sich bewusst geworden: «Mit dieser Art von Stolz komme ich nicht weiter.»
- Wenn wir wollen, dass das nächste Mal das besser Mal wird, dann müssen wir unser Verhalten überdenken.
- Wir müssen uns klar machen, was sind unsere inneren Antreiber, welche Überzeugung und Ängste haben unser Denken und unser Verhalten bisher bestimmt?
- Und damit kommen wir zur nächsten Predigt «das Alte loslassen»

- Beim «das Alte loslassen» geht es ganz stark auch um das Thema Vergebung.
- Neuanfang gelingt nur, wenn ich es schaffe, denen die an mir schuldig wurden zu vergeben und ihre Schuld wirklich los zu lassen.
- Das was mir andere angetan haben, darf nicht andauernd meine zukünftigen Entscheidungen und mein zukünftiges Handeln bestimmen.
- Wenn ich Verantwortung für meinen Anteil an der Geschichte übernommen habe, dann ist es genauso wichtig, dass ich mir selbst auch vergebe und den Mist, den ich gebaut habe, ebenfalls loszulassen, damit mich nicht mein Versagen und meine Unzulänglichkeiten, mein ganzes Leben lang begleiten und bestimmen.
- Also ich muss den Anderen vergeben, die bei dieser Katastrophe in meiner Vergangenheit schuldig an mir wurden.
- Wenn ich das nicht loslasse, dann trage ich deren Schuld immer mit mir in meinem inneren herum und es beeinflusst mein Verhalten und meine Zukunft.
- Ich muss aber auch mir selbst vergeben, damit meine eigene Schuld, mein eigenes Versagen mich nicht in meine Zukunft begleitet und mir andauernd ein Bein stellt und mir meine Unzulänglichkeit vor Augen mahlt.
- Petrus erlebt diesen Moment der Vergebung des «Loslassens» auf eine ganz besondere Art und Weise.
- Es kommt zur entscheidenden Begegnung zwischen Petrus und dem auferstandenen Jesus und diese Begegnung wird zu einer zutiefst heilsamen sowie herstellenden Begegnung für ihn.
- Was Petrus hier mit Jesus erlebt, das sollte uns allen Mut machen unsere eigenen Versagen, unsere eigenen Schuldgefühle und auch unsere eigenen Verletzungen in die Begegnung mit Jesus zu bringen.
- Nach einem gemeinsamen Frühstück mit dem Auferstandenen, wendet sich Jesus an Petrus und stellt ihm eine Frage: (Johannes 21 15-17) «Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als die anderen?» Petrus erwiderte: «Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.» Jesus sagte: «Dann weide meine Lämmer.» Jesus wiederholte die Frage: «Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?» Petrus antwortete: «Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe.» Jesus sagte: «Dann hüte meine Schafe.» 17 Noch einmal fragte er ihn: «Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?» Petrus wurde traurig, weil Jesus die Frage zum dritten Mal stellte, und sagte: «Herr, du weißt alles. Du weißt, dass ich dich lieb habe.» Jesus sagte: «Dann weide meine Schafe.»
- Jesus stellt diesen Petrus eine ziemlich herausfordernde Frage: «liebst du mich mehr als irgendein anderer hier?»
- Das Wort, das Jesus hier für Liebe gebraucht ist das stärkste Wort, das man im griechischen für Liebe kennt.
- «Agapao» und es wird eigentlich nur für die Liebe Gottes verwendet, also die Art, mit der Gott uns liebt.
- Jesus will wissen, ob die Liebe von Petrus zu ihm von göttlicher Qualität ist und stärker als die Liebe alle anderen Jünger.
- Will das Jesus wirklich wissen? Das will er gar nicht wissen.
- Jesus mahlt Petrus sich selber vor Augen.
- Petrus, so wie du bisher gedacht hast, muss man dir diese Frage stellen.
- Bisher hättest du gesagt: «ja klar natürlich lieb ich dich mehr als alle anderen, ich liebe dich mit «Agapeliiebe». So bin ich halt und anders geht es bei mir gar nicht.
- Aber jetzt merken wir, dass Petrus sich reflektiert hat, den er antwortet: «Herr du weisst, dass ich dich lieb habe.»
- Diese Antwort hat nichts mehr von diesem «dass ich dich mehr lieb habe», das erwähnt er gar nicht, und er braucht auch nicht das Wort «Agape», sondern das Wort «Phileo», das heisst lieben in freundschaftlicher Art, das ist das, was Menschen können.
- Petrus hat sich reflektiert und er kann mit dieser Bescheidenheit, niedrig von sich denken und sagen: «Lieb hab ich dich und ob mehr als die anderen, das wage ich gar nicht zu denken und mit göttlicher Liebe, das wage ich schon gar nicht auszusprechen.

- Und wisst ihr was, diese Antwort hat Jesus genügt, denn die Reaktion von Jesus war ja nicht: «Ja pech für dich Petrus, dann suche ich einen anderen der meine Schafe hütet, der mich mehr liebt als alle anderen, der mich liebt mit einer «Agapeliebe».
- Wenn Jesus das gemacht hätte, dann hätte Petrus gesagt: «Ich hab doch recht gehabt, man muss eben doch mehr als alle anderen, man muss der bessere sein, man muss der beste sein der tollste, sonst zählt man im Reich Gottes nichts.»
- Aber er gibt eine bescheidene Antwort: «Schau, das ist das was ich habe. Ich bin nicht mehr der Überflieger, den ich dachte ich wär es.»
- Aber das reicht aus, um von Jesus die Aufgabe anvertraut zu bekommen: «Hüte meine Schafe.»
- Ist doch grossartig von diesen Auferstandenen, dass in diesem Herstellungsprozess von Petrus, Jesus die inneren Prozesse des Petrus aufgreift, mit ihm noch einmal reflektiert und Petrus bewusst macht: «Das was du hast genügt. Du musst nicht der beste sein, du musst deine Minderwertigkeit mit einem übersteigerten Selbstbewusstsein kompensieren, du bestehst trotzdem vor mir, du spielst trotzdem eine Rolle im Reich Gottes.»
- In dem Moment darf Petrus all sein Versagen, sein Leugnen und seine Scham loslassen und die ganze Annahme von Jesus erleben und sich auf einen Neubeginn einzulassen.
- Und zum Schluss bleibt jetzt noch die spannende Frage: «Macht es Petrus, jetzt tatsächlich das nächste Mal auch wirklich besser?»
- Dazu müssen wir einen kleinen Sprung um ein paar Wochen nach vorne machen in die Apostelgeschichte.
- Wie würde sich Petrus verhalten, wenn er ein paar Wochen später noch einmal in eine ähnliche Situation kommt und die Frage gestellt bekommt: «Gehörst du zu diesem Jesus».
- In Apostelgeschichte 4,8 steht Petrus nach der Heilung von einem gelähmten Mann und einer Nacht im Gefängnis nicht vor einer Magd sondern von dem Hohenpriester und dem Hohen Rat, verglichen mit der Schweiz wäre das der Bundesrat und das Bundesgericht, und er sagt folgendes:
- Petrus sprach: »Ihr führenden Männer und ihr Ältesten unseres Volkes, 9 werden wir verhört, weil wir einem Gelähmten Gutes getan haben? Wollt ihr wissen, wie er geheilt wurde? 10 Ich erkläre vor euch und dem ganzen Volk Israel, dass er im Namen des Jesus Christus von Nazareth geheilt wurde, des Mannes, den ihr gekreuzigt habt, den Gott aber von den Toten auferweckt hat. 12 In ihm allein gibt es Erlösung! Im ganzen Himmel gibt es keinen anderen Namen, den die Menschen anrufen können, um errettet zu werden.« 13 Die Mitglieder des Hohen Rats waren erstaunt, wie furchtlos und sicher Petrus und Johannes sprachen, denn sie konnten sehen, dass sie ganz einfache Männer ohne besondere Bildung waren. Ausserdem wussten sie, dass diese Männer dem engsten Kreis um Jesus angehört hatten.»
- Hat er es besser gemacht als das erste Mal?
- Hier hat es wirklich jemand besser gemacht, da hat jemand aus seinem Zerrbruch, aus einer Niederlage, aus seinem Versagen etwas gelernt und es besser gemacht.
- Er hat sich reflektiert, hat überlegt: «Was ist mein Anteil an der Geschichte, warum muss ich immer der sein, der besser ist, der es besser weiss, der der Hero ist, und am Schluss scheitere ich trotzdem wieder an mir selber».
- Und er hat es losgelassen und gesagt: «Gott vergib mir, ich lege es in deine Hände und ich erlebte deine Annahme, deine Vergebung und du sprichst mir wieder Gutes zu und du segnest mich.
- Und das Alte vergangen und jetzt bei der nächsten Gelegenheit geschieht ihm nicht wieder der gleiche Fehler, sondern er kann es anders machen.
- Petrus gelingt was, wir uns alle wünschen, dass es beim nächsten Mal besser wird, als beim ersten Mal.
- Wenn es Menschen gibt, die das Alte wirklich überwinden können, dann sind es wir.
- Menschen, denen Jesus ins Leben hinein sprechen darf, Menschen, die Jesus wiederherstellen darf, Menschen, die durch den Gottes Geist ihr Denken tatsächlich erneuern können, Menschen, die um die Kraft der Vergebung wissen und die wissen, dass es besser ist Schuld loszulassen, als sie festzuhalten.
- Amen